2.15

Paris. 20-1-42

HITLER BAUT GROSSDEUTSCHLAND

IM TRIUMPH VON KÖNIGSBERG NACH WIEN

HERAUSGEBER PROF. HEINRICH HOFFMANN
REICHSBILDBERICHTERSTATTER DER NSDAP.

GELEITWORT HERMANN ESSER

ZEITGESCHICHTE-VERLAG

BERLIN W 35 LÜTZOWSTRASSE 66

„Gegen die Herausgabe dieser Schrift bestehen seitens der NSDAP. keine Bedenken.
Die Schrift wird in der NS.-Bibliographie geführt."
Der Vorsitzende der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums. Berlin, den 5. V. 1938

Sämtliche Fotos von Prof. Heinrich Hoffmann

Gesamtherstellung F. Bruckmann KG., München
Copyright 1938 by Zeitgeschichte-Verlag, Wilhelm Andermann, Berlin
71.—80. Tausend

HERMANN ESSER: ZUM GELEIT

Was Generationen des deutschen Volkes ersehnt und erstrebt haben, was aber infolge der Unfähigkeit und Eigensucht von Parteien und Dynastien nicht erreicht werden konnte: ein Großdeutsches Reich, Adolf Hitler hat es am 13. März 1938 geschaffen und die Erfüllung dieses Jahrtausendtraumes am Schlußtage seiner ersten Triumphfahrt durch Österreich in Wien als größte Tat seines Lebens vor der Geschichte gemeldet. Kaum zurückgekehrt nach der Reichshauptstadt Berlin, gönnt er sich nicht etwa wohlverdiente Ruhe und läßt die von ihm berufenen Mitarbeiter und treuen Helfer das Geschaffene in seinem Geiste weiterführen, nein, er stellt sich selbst sofort wieder vor sein Werk Großdeutschland und vor sein deutsches Volk und ruft es in 14 großen Wahlkundgebungen flammenden Herzens und überquellend von Heimatliebe zum „Ja!"-Bekenntnis mit der Forderung auf:

„Deutsches Volk, stehe auf und unterschreibe und halte
dieses Reich fest in deinen Händen!"

Wundersam und wunderbar sind Schalten und Walten des Führers. Das erste Bild dieses Buches zeigt ihn als Seher und Prophet seines Volkes; darüber hinaus ist er Mahner und Warner des Gewissens der Völker, ist in entscheidender Stunde politischer Weltgestalter. Aus dem Deutschland der Systemzeit, das durch Lug und Trug, durch Verrat und Niedertracht zum Weltbettler erniedrigt und durch Inflations- und Systemzeit zerrissen und zermürbt, physisch und psychisch bis zur Ohnmacht entkräftet war, aus diesem, sicherem Untergang zujagenden Staatengebilde hat Adolf Hitler in fünf Jahren nach innen eine stolze, selbstbewußte Nation, kraftstrotzend und vom Rhythmus der Arbeit beflügelt, geschaffen, hat nach außen Deutschland zur wehrhaften, achtunggebietenden Weltmacht und zum größten Staat Europas emporgehoben.

Großdeutschland ist nach des Führers eigenem Bekenntnis die größte Tat seines Lebens. Auch hier — welche Gleichartigkeit der Fälle! — am Anfang Lug und Trug, Verrat und Niedertracht; auch hier zuerst Kampf der Funktionäre und Machthaber des Schwarz-Roten Systems gegen die Volk und Land befreiende nationalsozialistische Idee des Führers. Adolf Hitler konnte nur deshalb Großdeutschland bauen, weil er sich wie kein anderer Staatsmann der Welt die wichtigste Waffe, die innere Einheit seines Volkes, selbst geschmiedet hat. Darum ist er auch vor der Weltgeschichte im idealsten Sinne des Wortes Volksbeauftragter von 75 Millionen.

Am 13. März 1938 hat Adolf Hitler seine Heimat zurückgeführt in urdeutsches Mutterland. Ein rassisch hochentwickeltes Volk, schöner und kraftvoller Menschenschlag, hält nach jahrelanger, unsagbarer Unterdrückung und Schmach in deutscher Ostmark durch eiserne Zucht und beispiellose Hingabe an die Idee des Führers treue Wacht. Auch hier gilt wie in Altdeutschland: U n d I h r h a b t d o c h g e s i e g t!

Triumph des Führerwillens ist zum Triumph der Volkstreue geworden, darum bei der Wahlfahrt des Führers durch das Großdeutsche Reich von Königsberg bis Wien immer der gleiche gewaltige Chor: „Wir danken unserem Führer!"

Das deutsche „Wunder!", so nannte mit hämischem Zynismus die Weltpresse die Tat des Führers vom 13. März 1938. Im Blätterwald diesseits und jenseits der Meere ächzte und stöhnte die „demokratische" Pressemeute, aber sie mußte vor der geschichtlichen Größe des Geschehens schließlich doch verstummen. Bei dem Bau Großdeutschlands hat der Führer erneut bewiesen, daß er jene eiserne Kraft besitzt, ein Volk s o zu formen, daß es seinem politischen Willen gläubig vertraut und bereit ist, sich mit Gut und Blut für diese Politik hundertprozentig einzusetzen.

Großdeutschland ist dem Führer nicht als reife Frucht in den Schoß gefallen, er hat um Herz und Seele seines Volkes, wie nie ein Politiker vorher, 18 Jahre gerungen. Weil er in heißestem, p e r s ö n l i c h e m Kampf die deutsche Seele gewonnen hat, darum konnte er bei seiner Wahlfahrt ausrufen:

> „Ich weiß, ich werde am 10. April abends der reichste Mann der Welt sein. Ich werde das Höchste besitzen, das einem Manne auf dieser Erde geschenkt werden kann: Ein ganzes Volk!"

Jahr um Jahr ist der Führer landauf, landab gezogen. Wir wenigen, die wir das Glück hatten, ihn auf seinen Kampfwegen begleiten zu dürfen, wissen, wie unermüdlich und rastlos er Deutschland durchwandert hat. Kein Diplomat, kein Staatspräsident, kein Fürst, König oder Kaiser kennt bis in den letzten Winkel sein Land und bis zur letzten Faser des Herzens sein Volk s o, wie Adolf Hitler.

Wer die Bilder dieses Buches betrachtet, dem wird es klar, daß das Großdeutsche Reich kommen mußte. Wie in Altdeutschland, so sind auch im neuen Großdeutschland Führer und Volk herzverbunden. Österreichisches Brudervolk und Land wurde nicht gewonnen durch Blut und Eisen, sondern Wille des Führers und unerschütterliche Liebe und Treue des Volkes schlossen für Zeit und Ewigkeit den Bund zum heiligen Großdeutschen Reich. Die Wahlfahrt des Führers vom 26. März bis 10. April 1938 wird in der Großdeutschen Geschichte als persönlicher Einsatz des Erbauers Deutschlands für sein Werk fortleben.

Von Königsberg — als uralte Krönungsstadt vorgeschobener Posten des Deutschtums im Nordosten — herunter in die Metropole deutschen Handels und Wandels, in die Messestadt Leipzig, dann wieder hinauf nach Berlin, das nach dem Willen des Führers zur imposanten Reichshauptstadt Großdeutscher Nation wird, zu einer Stadt, die dank der intuitiven künstlerischen Gestaltungskraft des Führers Bauten erhält, die für alle Zeiten dokumentieren werden, daß Deutschland eine Kulturnation ist. Der Jubel der Berliner war überzeugender Beweis dafür, daß sie Wunsch und Willen des Führers verstanden haben. Die gleiche Begeisterung umwogte Adolf Hitler im deutschen Tor zur Welt, in jenem Hamburg, dem er vor wenigen Wochen erst durch weitschauendes Gesetz Raum und Platz zu einer Entwicklung gegeben hat, die dieser Einfahrt ins Großdeutsche Reich repräsentative städtebauliche Abrundung und verkehrspolitische Entwicklung gewährleistet, wie sie dem deutschen Tor der Welt würdig sind. Wer hätte sich noch vor wenigen Jahren träumen lassen, daß sich in der blutroten Hochburg Hamburg mit seiner halben Million kommunistischer Wähler die Schaffenden der Stirn und Faust zu einer 10 Kilometer langen Spalierstraße zusammenschließen, daß eine Million Arbeiter, die Furchen harter Werkarbeit im Antlitz, ihre schwieligen Hände dem Führer zum dankbaren Willkommengruß entgegenstrecken würden! Von Hamburg an den deutschen Rhein! Als wollte sich Lieblichkeit der Landschaft mit Herzlichkeit des Volkes innigst verbünden, so war der Empfang des Führers im Rheinland von strahlendem Frühlingsglanz umgeben. Wie sich Deutschland unter Adolf Hitler gewandelt hat, das erfühlt man in tiefster Seele deshalb nur am Rhein, weil hier noch vor wenigen Jahren Bajonette exotischer Besatzung starrten. Der Führer hat den deutschen Rhein wieder freigemacht und ihn in die volle Souveränität des Deutschen Reiches zurückgeführt. In der Westmark kann man aus eigenem Erleben ermessen, welches Glück durch die Befreiung nach jahrhundertelangem Druck deutscher Ostmark nunmehr zuteil geworden ist. In den Jubel der Rheinländer mischte sich der eherne Klang der Freiheitsglocke des Kölner Doms.

Am deutschen Rhein entlang die uralte Nibelungenstraße, rheinaufwärts hinein in den Wonnegau, vorbei an Rüsselsheim, einem Mittelpunkt deutscher Automobilproduktion. Überall auf den Bahnstationen begeisterte Arbeiter und Bauern, Bauern und Arbeiter. Weiter nach Süden über Frankfurt in die Stadt der Auslandsdeutschen und in die Hauptstadt der Bewegung. Die Treue der Schwaben wetteiferte mit der Begeisterung der Bayern. Wie sich in Stuttgart die Württemberger in unübersehbaren Scharen um den Führer drängten, so fanden sich die Bayern in München zusammen. Bei ihnen kommt der Stolz darüber zum Ausdruck, daß sie die ersten waren, die der Führer für seine Idee zu

gewinnen bemüht war. Der innige Dank der Hauptstadt der Bewegung hat jene politische Vergangenheit weggewischt, in der einst Cliquen- und Standesgeist, Klassenkampf und Parteizwietracht selbst in dieser frohen Stadt das Leben vergällten.

Und dann die sechs Hitlertage in der Heimat des Führers, der Tag in Graz am 3. April, in Klagenfurt am 4. April, in Innsbruck am 5. April, in Salzburg am 6. April, in Linz am 7. April und Wien am 9. April. Niemals und nirgends ist ein Staatsmann von allen Schichten des Volkes so gefeiert worden, wie Adolf Hitler bei seiner Wahlfahrt durch Österreich. In Österreich hat das Dollfuß-Schuschnigg-System über deutsche Männer, Frauen und Kinder Leid und Not, Verfolgung und Unterjochung, Einkerkerung und Todesurteile in so unerhörtem Maße gebracht, wie es niemals vorher ein Grenzland zu ertragen hatte. Darum hat der nationalsozialistische Gedanke gerade in der deutschen Ostmark die Menschen im Tiefinnersten erfaßt und sie, treu ergeben dem Führer, auch das Schlimmste, den Tod durch den Strang, hinnehmen lassen, mit dem Bekenntnis auf den erbleichenden Lippen: „Heil Hitler!"

Daß sich solches aufgespeicherte Weh, solches mit Unmenschlichkeit durchgeführte Unterdrücktwerden, solches entehrende Hinausgestoßensein aus Amt und Würden, aus Beruf und Existenz, daß sich dies alles nach der Befreiung bei Erscheinen des Führers in heiße Dankestränen der Rührung wandelte, in Dank, der sich bis zur erschütternden Andacht steigerte, war explosive Volksbegeisterung.

So war es keine Phrase, sondern tief empfundener Herzensdank von 6,8 Millionen befreiter Österreicher, als Reichskommissar Gauleiter Bürckel in der Wahlnacht vom 10. April bei der Verkündigung des überwältigenden „Ja!" Österreichs von Wien aus durch den Äther den Führer als den „Meldegänger des Herrgotts zum deutschen Herzen" feierte. 13. März und 10. April 1938 haben erwiesen, daß Adolf Hitler Großdeutschlands Erbauer und für Großdeutsches Reich und Großdeutsche Nation wahrhaftig Träger des Willens der Vorsehung ist. Symbolhaft ruft die Hakenkreuzfahne vom Großglockner, dem höchsten Gipfel Großdeutschlands, mit ihrem Flattern in die Lande:

„Führer, wir danken Dir!"

Weit über jedes Maß hat der Führer gesiegt

Im Nordosten des Reiches, in der alten Krönungsstadt Königsberg, gab der Führer am 26. März die erste Parole zur „Heiligen Wahl" am 10. April

„Ich stehe mitten unter meinem Volk!" (Der Führer in seiner Rede in Königsberg am 26. März 1938)

„Wir wollen unseren Führer sehen!" So riefen Hunderttausende in der Reichsmessestadt Leipzig

In der aus der Kampfzeit bekannten und vertrauten Kampfstätte des Sportpalastes der Reichshauptstadt sprach der Führer zu seinen Berlinern

Sinnbild Großdeutschlands: Linzer Truppen vor ihrem obersten Befehlshaber in Berlin

... und in der alten Hansestadt Köln

„Gott hat uns geschaffen, nicht, daß wir vergehen, sondern daß wir uns erhalten!"
(Der Führer in Köln am 30. März 1938)

Der Kölner Oberbürgermeister Dr. Schmidt entbietet im altehrwürdigen Gürzenich dem Führer den Gruß des Rheinlandes

18 In Frankfurt am Main rufen Hunderttausende am Römerberg begeistert nach dem Führer ...

... der sich immer wieder auf dem Balkon des Römers zeigen muß

„Das Werk, für das vor 90 Jahren unsere Vorfahren kämpften und bluteten, kann nunmehr als vollbracht angesehen werden. Ich bin dabei der Überzeugung und der felsenfesten Zuversicht, daß dieses Werk, das neue Großdeutsche Reich, für alle Zukunft bestehen wird, denn es ist getragen vom deutschen Volke selbst und begründet auf die unvergängliche Sehnsucht des deutschen Volkes nach einem Reich!"

(Der Führer in Frankfurt/Main am 31. März 1938)

Brausender Heilruf der Opel-Gefolgschaft in Rüsselsheim

Die Württemberger jubeln in Stuttgart dem Führer zu

Wogen der Begeisterung in der Stadt der Auslandsdeutschen

24 „Ich habe die Tat vollzogen. 75 Millionen haben es gewollt!" (Der Führer in München am 2. April 1938)

Nächtlicher Treueschwur der Bayern auf der Theresienwiese in der Hauptstadt der Bewegung

An jedem Haltepunkt das gleiche Erlebnis

Geschenk fürs Leben: Ein Autogramm des Führers

So reist kein Staatsmann der Welt, so reist nur Großdeutschlands Führer: Überall an den Strecken grüßend Volk ...

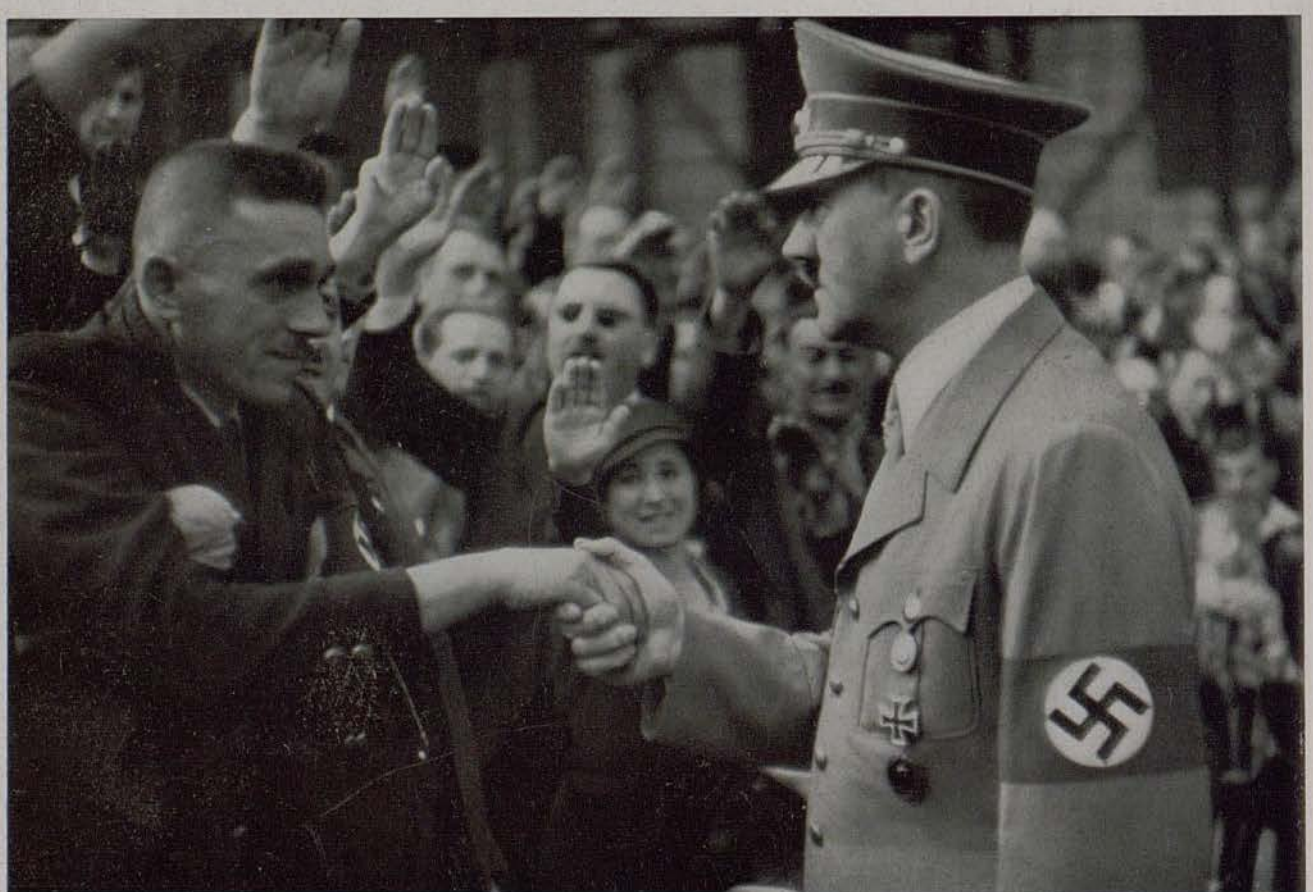
... Arbeiter sorgen für freie Fahrt

Wo immer im befreiten Österreich der Zug des Führers hält, jubeln Tausende: Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Ankunft des Führers in Graz

Traumerfüllung der Steiermärker: Adolf-Hitler-Tag in Graz

Für jeden ein gütiges Wort, für jeden einen lieben Händedruck: So grüßt der Führer die Opfer des Schuschnigg-Systems



Witwen und Waisen von Schuschnigg-Henkern ermordeter Kämpfer gibt der Führer Trost und Hoffnung

Treue Helfer des Führers
(von links nach rechts): Reichsstatthalter Dr. Seiß-Inquart und Reichskommissar Gauleiter Bürckel

Leidgestählte österreichische HJ. und BdM. vor dem Führer

Klagenfurter Mädels — glückliche Gäste d- s Führers

Leuchtende Kinderaugen sind Sonnenstrahlen für den Führer

Den Führer sehen und hören ...

Der Führer kommt: ...

... ist Andacht und Weihestunde zugleich

... Kärnten ist sein mit Herz und Hand

Einzug in Klagenfurt

Ganz Österreich hallt wider ...

. . . von namenlosem Glück

 Herzergreifende Szene in Villach: Erschüttert von innerem Glück stehen sie vor dem Führer ...

... und bringen ihm den Gruß des treuen Kärntnerlandes

Der Dank des Führers — der Lohn des aus dem Kerker befreiten Kämpfers

Ankunft in Innsbruck; Tiroler Landesschützen grüßen ihren Befreier

Anders, als es sich Schuschnigg dachte:
Freudig bekennt sich das Land Andreas Hofers und Speckbachers zu Großdeutschland

50 Schon im Jahre 1920 hatte Salzburg fast 100% für Deutschland gestimmt, nun feiert es die Erfüllung seiner Sehnsucht

Einzug des Führers im herrlichen Salzburg

Der Anschluß bringt Arbeit und Brot: Der Führer selbst beginnt das Werk

Beim Baubeginn der Reichsautobahn Salzburg—Wien: Der Führer hört das Gelöbnis der Arbeiter

Blumengruß in Tirol

Der Schöpfer Großdeutschlands in der Heimat, Triumphfahrt durch Linz

 Jauchzender Schlußakkord im deutschen Wien. Vorbei am Burgtheater ...

... fährt der Führer zum Rathaus

58 Der Wiener Bürgermeister bittet den Führer: „Deutschland, nimm uns an dein heiliges Herz!"

Tag des Großdeutschen Reiches

VOR DIR, MEIN FÜHRER!

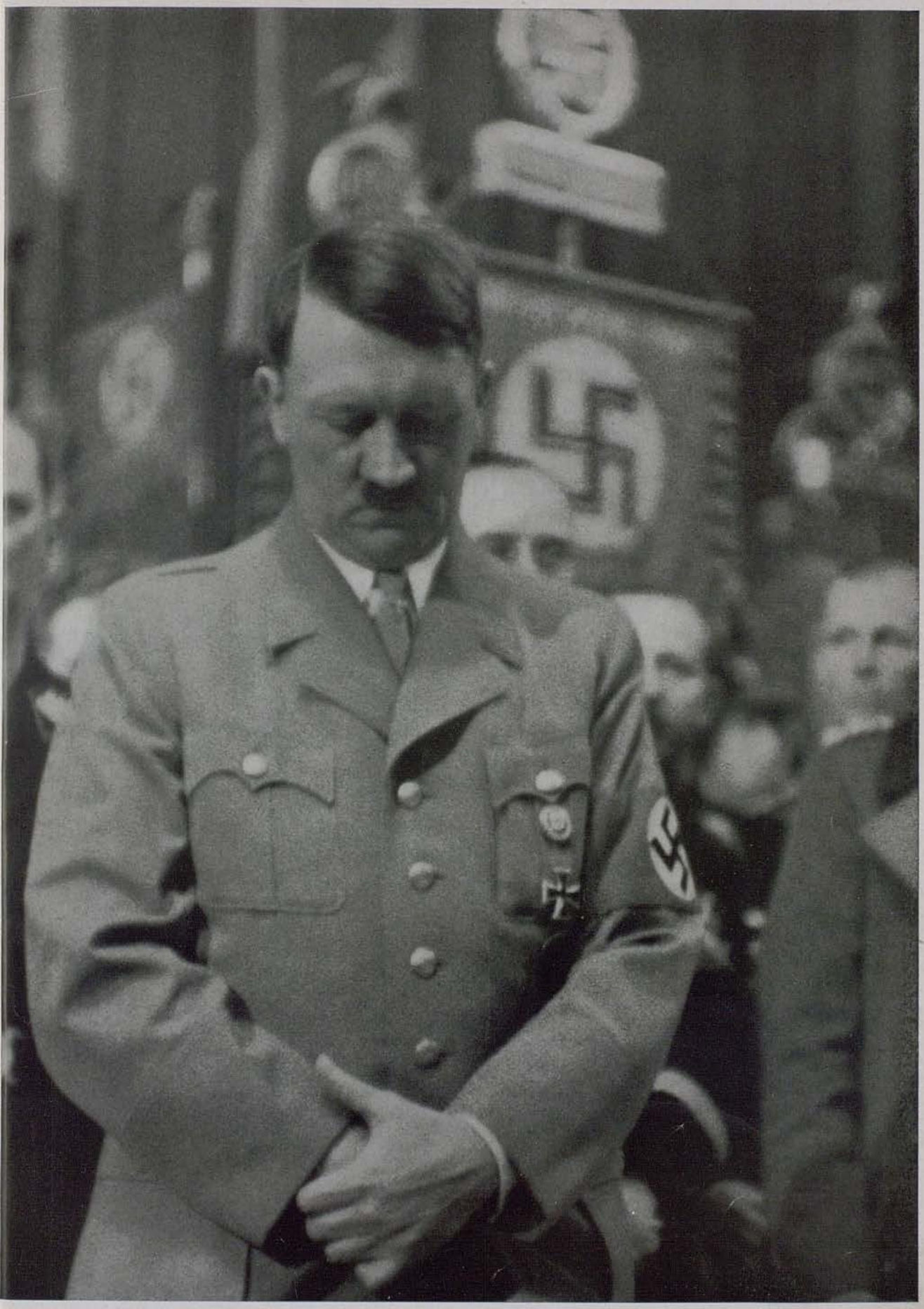
Und mögen tausend Menschen vor dir stehen,
so fühlt doch jeder deinen Blick allein
und denkt, es muß für ihn die Stunde sein,
und du willst tief in seine Seele sehn.

Denn in Minuten, wo du bei uns weilst,
erschließen wir dir gerne jedes Tor;
und die Gedanken heben wir empor,
daß du an ihnen besserst und sie feilst.

Du bist so gütig, und du bist so groß,
du bist so stark und bist unendlich rein.
Wir legen gerne ohne jeden Schein
vor dir die Einfalt unserer Herzen bloß.

Denn keiner ging noch unbeschenkt von dir,
traf ihn nur einmal deiner Augen Strahl,
wir wissen, du verkündest jedesmal:
Ich bin bei euch — und ihr gehört zu mir!

(Aus: „Das Lied der Getreuen",
Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig)



Der ergreifende Abschluß der Kundgebung in Wien: Wir treten zum Beten ...

Nun hat das Volk gesprochen.

 Die Reichshauptstadt dankt vor der Reichskanzlei dem Führer nach Verkündigung der Wahlergebnisse

Die Stimme des Führers — die Stimme des Volkes. Mit dem Führer stimmten über 99% für Großdeutschland

64 Wahlnacht in der Reichskanzlei: Der Führer hört das Ergebnis der Volksabstimmung für Großdeutschland

1200-4774
AHB
Fcb. doc.
s.XX